

**Rubrikanzeigen**

**Stellen**  
**Immobilien**  
**Veranstaltungen**

**Seite 8**  
**ab Seite 12**  
**ab Seite 22**

**Werdinseln** Der immer noch tiefe Rheinpegel erlaubt Wattwanderungen zu ungewohnter Zeit.  
**Region Seite 31**

**Rätsel Wladimir Putins** Engagement in Syrien sorgt für Spekulationen in der westlichen Welt.  
**Ausland Seite 5**



# Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

**Region**

## Bärenromanze im Zoo Dobric

**SCHAFFHAUSEN** Erst war es ein Sommerflirt, nun soll es etwas Ernstes werden: Der Schaffhauser Verein Pro Zoo Dobric begleitet derzeit mit Know-how die Verknüpfung eines Bärenpaares im Rahmen der Partnerschaft mit dem bulgarischen Tierpark. Der Zoopark soll ausserdem eines der wichtigsten Qualitätssiegel Europas erhalten.  
**Seite 25**

**Von Tag zu Tag**

## Wetterprognosen werden genauer

**LUGANO** Künftig kann MeteoSchweiz das Wetter noch detaillierter vorhersagen als bisher. In Lugano wurde ein neuer Supercomputer in Betrieb genommen, der schneller und in doppelt so hoher Auflösung Wettermodelle ausrechnen kann. Damit verspricht sich das Bundesamt Meteorologie zuverlässigere Unwetterwarnungen.  
**Seite 18**

**Region**

## Enttäuscht über Ende des Umzugs

**OBERHALLAU** Die Oberhallauer Wagenbauer sind enttäuscht darüber, dass der Umzug an den Hallauer Herbstsonntagen dieses Jahr zum letzten Mal durchgeführt wird. Der Hallauer Gemeindepräsident Alfred Neukomm hingegen hält es für richtig, neue Ideen zu haben. Das alte Konzept habe sich etwas überlebt.  
**Seite 29**

**Gsaat isch gsaat**

«Die Solidarität war das Problem.»

**Peter Maurer**  
IKRK-Präsident, zur Welle der Hilfsbereitschaft in Deutschland bei der Ankunft der vielen Flüchtlinge

# Kantonsregierung will 2016 eine Steuererhöhung

**Weiterhin rote Zahlen** wird der Kanton Schaffhausen im nächsten Jahr schreiben. Eine Anhebung des Steuerfusses ist laut Regierung notwendig.

VON ZENO GEISSELER

**SCHAFFHAUSEN** Während die Stadt Schaffhausen Überschüsse verbucht und die Steuern senken will (siehe SN von gestern), ist beim Kanton das Gegenteil der Fall: Er schreibt anhaltend rote Zahlen und kommt um eine Steuererhöhung nicht herum. Gestern

hat die Kantonsregierung ihren Staatsvoranschlag präsentiert. Darin beantragt sie dem Kantonsrat, dass der Steuerfuss um drei Punkte anzuheben sei. Es handle sich um eine temporäre Massnahme, bis das Entlastungsprogramm 2014 voll zum Tragen komme, sagte Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel. Die Steuererhöhung soll 7,2 Millionen Franken in die Kassen des Kantons spülen.

**Siebtens Defizitjahr in Folge**

Inklusive der höheren Steuereinnahmen rechnet die Kantonsregierung für 2016 mit einem Defizit in Höhe von 19,2 Millionen Franken. Es handelt sich um das siebte Defizitjahr in Folge; der

Kanton schreibt seit 2010 rote Zahlen. Für 2017 erwartet die Kantonsregierung dann die Trendwende. Unter anderem dank des EP2014 soll die Kasse wieder in die schwarze Zone zurückfinden. Dies klappt allerdings nur dann, wenn das Parlament und unter Umständen auch das Volk sowohl der temporären Steuererhöhung wie auch allen Massnahmen im Entlastungsprogramm zustimmen. Dies ist derzeit noch alles andere als sicher. Im Parlament gibt es unter anderem heftigen Widerstand gegen einen Steuerfussabtausch mit den Gemeinden. In dieser Frage sei das letzte Wort noch nicht gesprochen, sagte die Regierung.  
**Mehr auf Seite 19**

## IKRK-Präsident Ein Aufruf zum politischen Engagement



**Peter Maurer**, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), sprach gestern am letzten Tag des stars symposiums in Stein am Rhein vor künftigen Führungskräften über die humanitäre Welttsicht. Maurer hofft, wie er im Interview mit den SN sagte, auf politisch engagierte Wirtschaftskräfte. «Und zwar nicht nur, wenn unmittelbare kommerzielle Interessen

vorhanden sind. Sondern grundsätzlich.» Ausserdem sprach Maurer über die aktuelle Flüchtlingskrise und die seiner Meinung nach veraltete Unterscheidung in wirtschaftliche und politische Flüchtlinge. Und er erklärte, warum gerade jetzt so viele Menschen an Europas Grenzen kommen.  
**Bild stars / Michael Kessler**  
**Mehr auf Seite 13**

**Flüchtlingskrise**

## Ungarn will auch Zaun an der Grenze zu Rumänien

**BUDAPEST** Ungarn schottet sich immer stärker gegen Flüchtlinge ab: Wenige Stunden nach Schliessung der 175 Kilometer langen Grenze zu Serbien kündigte die Regierung in Budapest an, einen Zustrom aus Rumänien mit einem weiteren Bollwerk zu verhindern. Dieses Nachbarland gehört allerdings zur Europäischen Union. Ungarn wolle verhindern, dass sich Schlepper Ausweichrouten über Rumänien suchen könnten, sagte Ausussenminister Peter Szijarto. Die rumänische Regierung verurteilte den Plan umgehend. Zeitgleich mit der Grenzsperrung traten in Ungarn verschärfte Gesetze in Kraft. Noch in der Nacht zum Dienstag gab es erste Verhaftungen von Menschen, die den Zaun durchgeschnitten hatten. Um schneller eine Lösung in der Flüchtlingsfrage zu finden, haben derweil die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr österreichischer Amtskollege Werner Faymann einen EU-Sondergipfel zur Flüchtlingskrise bereits für nächste Woche beantragt. Merkel sagte, dabei solle es unter anderem darum gehen, wie die Herkunftsländer von Flüchtlingen besser unterstützt werden könnten. Zudem solle die Zusammenarbeit mit der Türkei verbessert werden. (sda)  
**Mehr auf Seite 3**

**Grosser Stadtrat**

## Nächste Haltestelle: Fusion Busbetriebe

**SCHAFFHAUSEN** Die Zusammenlegung der Busbetriebe von Stadt (VBSh) und Kanton (RVSH) soll weiter verfolgt werden. Der Grosse Stadtrat hat gestern einen Grundsatzentscheid zu dem geplanten Projekt, das 2008 angestossen wurde, gefällt. Das Parlament hat dem Stadtrat den Auftrag erteilt, eine Vorlage zur Fusion auszuarbeiten. Während sich die bürgerlichen Parteien für das Projekt aussprachen, hätten SP, Juso und AL dieses gestern jedoch am liebsten abgebrochen. Sie befürchten, dass die Stadt bei einer Zusammenlegung an Einfluss verliert. (sba)  
**Mehr auf Seite 23**

## 70 Franken mehr pro Monat

**BERN** Der Ständerat will die AHV-Renten erhöhen. Neurentner sollen künftig 70 Franken pro Monat mehr bekommen, Ehepaare bis zu 226 Franken. Damit soll der tiefere Umwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge teilweise ausgeglichen werden.

Es handelt sich bei der Reform der Altersvorsorge um die bedeutendste Abweichung vom Konzept des Bundesrats. Dieser will AHV und berufliche Vorsorge zwar gemeinsam sanieren. Doch achtete er darauf, keine Querbezüge zwischen den Vorsorgewerken zu schaffen, um die Reform möglichst

transparent zu halten. Der Ausgleich für den tieferen Umwandlungssatz sollte daher vollständig innerhalb der 2. Säule stattfinden.

Der Bundesrat hatte daher vorgeschlagen, den Koordinationsabzug abzuschaffen, was der Ständerat am Montag jedoch abgelehnt hat. Gestern beschloss er, die tieferen Pensionskassenrenten stattdessen teilweise durch höhere AHV-Renten zu kompensieren. Der Vorschlag dazu stammt aus der ständerätlichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit. (sda)  
**Mehr auf Seite 7**

**«Moon Privilege»**

## Blauburgunderland nicht voll betroffen

**WILCHINGEN** Das Pflanzenschutzmittel von Bayer steht im Verdacht, bei Reben, die letztes Jahr damit behandelt wurden, für Missbildungen an den Ähren und winzige Beeren verantwortlich zu sein. Doch nicht viele Schaffhauser Winzer haben «Moon» eingesetzt. Ein Augenschein bei Markus Hedinger zeigt: Bei der Chardonnay-Ernte könnten bis zu 60 Prozent ausfallen, doch die Qualität ist sehr gut. (us)  
**Mehr auf Seite 20**

ANZEIGE

**H&G MEYER AG**  
Schaffhausen  
www.meyer-ag.ch

052 680 12 27 24 h Notfallservice

- Kanalreinigung
- Ablaufreinigung
- Kanal TV-Inspektion
- Saugarbeiten
- Entsorgungsanlage
- Kehrichtabfuhr
- Containerservice

Ihr kompetenter Partner für den Wertehalt Ihrer Liegenschaft

A1381236

ANZEIGE

**SKODA**

SIMPLY CLEVER

New SKODA Superb ab 29'230.-

Munot Garage AG  
Gubelstrasse 75, 8200 Schaffhausen  
Telefon 052 634 81 97  
www.munotgarage.ch  
e-mail info@munotgarage.ch



**Wiedereröffnung** Das Lokal Tabaco in der Schaffhauser Altstadt hat neu einen Touch der 1920er-Jahre. **Region Seite 25**

**Neuer Belag** Eine Strasse in Truttikon wurde innert Tagen saniert. Doch fast ein Jahr war deren Bau blockiert. **Weinland Seite 32**

## Schaffhauser Polizei Onlineschalter wird bereits recht rege genutzt

Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Schaffhausen können seit Oktober 2013 Anzeigen wegen Sachbeschädigungen und Diebstählen von Velos und Motorfahrern selber im Internet erfassen. Die Onlineplattform Suisse ePolice ist gemäss einer Mitteilung der Schaffhauser Polizei ein erstes grosses Projekt innerhalb des Programms zur Harmonisierung der Polizeiformatik (HPI) der Schweiz.

**Auch Übertragungen von Waffen**  
Neben Sachbeschädigungen, Sprayereien, Graffiti und Velo- oder Motorrad-diebstählen können auch Kontrollschlüsselverluste und -diebstähle online angezeigt werden. Ebenfalls auf der Plattform aufgeschaltet sind zwei Formulare zum Vollzug des Waffengesetzes, namentlich das Gesuch um Erteilung eines Waffenerwerbsscheines und der Schriftliche Vertrag für die Übertragung einer Waffe. Mit der Realisierung des Projektes Suisse ePolice stehen Dienstleistungen, die bisher nur auf einem Polizeiposten abgewickelt werden konnten, mithilfe einer Internetapplikation rund um die Uhr zur Verfügung. Dadurch erhöht sich die Verfügbarkeit dieser polizeilichen Dienstleistung für die Bevölkerung erheblich. Für die beteiligten Polizeikörper verringert sich gleichzeitig der Aufwand für die Erfassung und Bearbeitung solcher «Massengeschäfte». Dabei ist Suisse ePolice ein ergänzendes Angebot. Anzeigen können nach wie vor auch auf jedem Polizeiposten der Schaffhauser Polizei erstattet werden. Wie die Nutzungszahlen aus dem Kanton Schaffhausen zeigen (siehe Tabelle), wird Suisse ePolice von der Schaffhauser Bevölkerung rege genutzt. (r.)

Anzeigen ePolice kom.	Jahr 2014 (Jan. - Dez.)		1. Halbjahr 2015 (Jan. - Juli.)	
	ePolice kom.	ePolice kom.	ePolice kom.	ePolice kom.
Diebstahl	109	145	55	70
Fahrad/Mofa				
Kontrollschlüsselverlust/-diebstahl	35	14	26	123
Sachbeschädigung/Sprayerei/Graffiti	56	418	29	184

## Polizeimeldungen

### Sachschaden bei Verkehrsunfall nahe dem Flurlingersteg

**NEUHAUSEN AM RHEINFALL** Beim Flurlingersteg hat sich gestern Morgen gegen 9 Uhr ein Unfall ereignet. Laut Schaffhauser Polizei wollte eine Autolenkerin, die aus Richtung Neuhausen am Rheinfall kam, die Brücke nach Flurlingen ZH überqueren. Das Lichtsignal vor dem einspurigen Flurlingersteg stand auf «Grün», weshalb sie ihre Fahrt fortsetzte. Kurz vor der Brücke entdeckte die Frau jedoch, dass ihr ein weisser Lieferwagen auf dem Flurlingersteg entgegenkam. Vermutlich hatte dessen Lenker das gegenüberliegende Lichtsignal missachtet. Die Frau bremste und setzte zurück. Während des Rückwärtsfahrens kollidierte das Auto mit einem Holzzaun und beschädigte diesen. Der Lenker des weissen Lieferwagens setzte seine Fahrt fort, ohne sich um die Angelegenheit zu kümmern. Die Schaffhauser Polizei sucht nun Zeugen, die allenfalls Hinweise zum Lieferwagen machen können (Telefon 052 624 24 24). (r.)



Die Kantonsregierung beim Vorstellen des Budgets für 2016: Christian Amsler, Reto Dubach, Rosmarie Widmer Gysel, Ernst Landolt und Ursula Hafner-Wipf. Ganz rechts Christian Ritzmann, der stellvertretende Staatschreiber. Bild Selwyn Hoffmann

# Ein weiteres Jahr mit roten Zahlen

**Fast 20 Millionen Franken** beträgt das budgetierte Minus des Kantons für das Jahr 2016. Ohne Steuererhöhung wird es sogar noch mehr.

VON ZENO GEISSELER

Schaffhausen hat das Jammertal der roten Zahlen noch immer nicht durchschritten. Ein letztes Mal noch soll der Kanton im folgenden Jahr ein Defizit schreiben, danach aber soll endlich Schluss sein, dann soll die Kantonskasse wieder mit Schwarz abschliessen. Diesen Marschplan hat die Schaffhauser Regierung gestern vorgestellt. Während die Zukunft ab 2017 im rechtlich unverbindlichen – Finanzplan festgelegt ist (siehe unten), liegt für 2016 der Staatsvoranschlag vor, der als Nächstes nun ins Parlament kommt. Er geht von einem Minus von 19,2 Millionen Franken aus. Zum Vergleich: Seit 2010 hat der Kanton jeweils mit Rückschlägen von zwischen 6 (2010) und fast 30 Millionen Franken (2012) abgeschlossen, 2015 dürften es rund zehn

Millionen Franken Minus werden. Dass 2016 schlechter wird als 2015, hat unter anderem mit ausbleibenden Beiträgen der SNB zu tun (2015: 13 Millionen Franken). Wie immer bei Budgets ist auch beim Staatsvoranschlag 2016 unklar, ob das Ziel erreicht wird. Neben den allgemeinen Unsicherheitsfaktoren wie der Wirtschaftsentwicklung wird vor allem ein Element den Abschluss 2016 massgeblich beeinflussen: Die Regierung will wie schon in früheren Jahren wieder an der Steuer-schraube drehen und den Steuerfuss temporär um drei Punkte anheben. Damit sollen 7,2 Millionen Franken zusätzlich in die Kasse fliessen.

### 243 Franken mehr Steuern

Dieser Schritt sei für die einzelnen Steuerpflichtigen moderat, betonte Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel. Ein Ehepaar mit einem gemeinsamen steuerpflichtigen Einkommen von 125.000 Franken zum Beispiel würde nur 243 Franken mehr bezahlen, rechnete sie vor. Selbst Einkommensmillionäre würden weniger als 3000 Franken zusätzlich abliefern müssen, dies sei vertretbar. Ob die Erhöhung aber tatsächlich kommen wird, steht in

den Sternen beziehungsweise in einem noch zu schreibenden Kantonsratsprotokoll, denn das Parlament und nicht die Regierung legt den Steuerfuss fest. Gegen Budgets mit Steuerfussanpassungen kann zudem das Referendum ergriffen werden; eine Übung, die der Kanton Schaffhausen in diesem Jahr zum ersten Mal durchexerzierte.

Die Regierung gab sich gestern aber zuversichtlich, dass der Kantonsrat dem Schritt zustimmt. Schliesslich habe das Parlament auch in der Ausgabe des ersten Budgets 2015 noch eine Steuerfusserhöhung um zwei Punkte beschlossen, sagte Widmer Gysel. Regierungspräsident Ernst Landolt bezeichnete das Risiko, dass auch dieses Budget vors Volk kommt, als klein.

Einen wesentlichen Einfluss auf das Budget 2016 hat auch das Entlastungsprogramm 2014. Es verbesserte das Ergebnis um 13,1 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um Massnahmen, welche die Regierung in eigener Kompetenz beschliessen konnte. Die noch weitaus wirksameren Massnahmen, die derzeit noch beim Parlament liegen (und vereinzelt wohl vors Volk kommen werden), werden erst in späteren Budgets wirksam werden.

## Steuerfussabtausch Regierungspräsident kritisiert den Kantonsrat

Der Regierungsrat kam gestern nochmals auf einen Beschluss des Parlaments vom Montag zu sprechen: Der Kantonsrat hatte festgelegt, dass die Gemeinden finanzielle Vorteile, die sie wegen des Entlastungsprogramms des Kantons erhalten, nicht über einen Steuerfussabtausch mit dem Kanton wieder abgeben sollen. Es geht um 9,2 Millionen Franken pro Jahr ab 2017, die dem Kanton fehlen, wenn der Abtausch nicht zustande kommt. «Meine persönliche Meinung ist, dass gewisse Kantonsräte nicht mehr das Wohl des Kantons im Fokus behalten, sondern in erster Linie auf ihre Gemeinde schauen», sagte Regierungspräsident Ernst Landolt. Die Regierung kündigte an, mit dem Parlament nochmals über den Abtausch zu verhandeln. Oder dann andere Massnahmen ins Feld zu führen. (zge)

# Gesundheitsausgaben steigen weiter an

**Die Ausgaben** für die Gesundheit und für die Soziale Wohlfahrt werden weiterhin ansteigen. Jährlich um 2,8 Prozent, lautet die Prognose.

VON CLAUDIA HÄRDI

Ab dem Jahr 2017 will der Kanton Schaffhausen wieder schwarze Zahlen schreiben. Voraussetzung dafür sind die Umsetzung des Entlastungsprogramms (EP2014) und eine temporäre Steuerfusserhöhung von drei Prozent für die Jahre 2016 und 2017 (siehe Artikel oben). Wie aber entwickelt sich der Kanton über die nächsten Jahre? Darüber gibt der Finanzplan 2016–2019 Auskunft, den die Regierung gestern vorgestellt hat. Die grössten Ausgaben der laufenden Rechnung bleiben: die Bildung (2016: 125,1 Millionen), die Gesundheit (2016: 100 Millionen) und die Soziale Wohl-

fahrt (2016: 83,5 Millionen). Jährlich wird in diesen Bereichen von einem Ausgabenwachstum von rund 2,8 Prozent ausgegangen. Gerade bei der Gesundheit dürften die finanziellen Lasten aufgrund der demografischen Entwicklung deutlich ansteigen, so die Prognose. Bis zum Jahr 2019 ist im Vergleich zum Budget 2016 bei den Gesundheitsausgaben mit einer Zunahme von 7 Millionen zu rechnen, bei der Sozialen Wohlfahrt sind es rund vier Millionen Franken. «Die Ausgaben steigen trotz des Entlastungsprogramms an», sagte Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel. Steigen werden die Ausgaben auch im Verkehr (2016: 32,7 Millionen). Die zusätzlichen Beiträge an den öffentlichen Verkehr, die der Kanton künftig zu tragen hat, zeigen sich in der laufenden Rechnung von 2016 bei den Gesamtausgaben für den Verkehr mit 32,7 Millionen Franken deutlich. Diese Ausgaben sollten jedoch in den Jahren 2018 und 2019 wieder um mehr als eine halbe Million Franken sinken. Die Ausgaben

in der Bildung (2016: 125,1 Millionen) hingegen werden durch die EP2014-Massnahmen bis ins Jahr 2019 um 3,1 Millionen Franken sinken. Bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen prognostiziert die Regierung bei gleichbleibendem Bevölkerungswachstum einen Zuwachs von 2,5 Prozent. Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen sowie bei der Quellensteuer werde vom Erhalt des Status quo ausgegangen, sagte Widmer Gysel. Wurden die totalen Steuereinnahmen 2014 mit 310 Millionen Franken beziffert, erwartet die Regierung laut Finanzplan bereits 2018 Steuereinnahmen von 349 Millionen. Das sind 39 Millionen mehr. Investieren will der Kanton in den nächsten Jahren insgesamt 126,4 Millionen Franken. Dem gegenüber stehen Investitionseinnahmen von 25,6 Millionen. Neben den jährlichen Investitionen für die Basisinfrastruktur von 11 bis 14 Millionen will der Kanton unter anderem 8,3 Millionen für den Ausbau des Werkhofes und 12,3 Mil-

lionen ins Agglomerationsprogramm investieren. Die Umnutzung des Pflegezentrums hat er mit 15 Millionen vorgeschlagen. Darüber hinaus solle sich der Selbstfinanzierungsgrad in der Planperiode wieder deutlich verbessern, prognostiziert die Regierung.

## Budget 2016 Die wichtigsten Kennzahlen

In Mio. Franken	Budget 16	Budget 15
<b>Laufende Rechnung</b>		
Aufwand	684	680,7
Ertrag	664,8	670,7
Aufwandsüberschuss	19,2	10
<b>Investitionsrechnung</b>		
Ausgaben	32,8	32,8
Einnahmen	7,8	10,6
Ausgabenüberschuss	25	22,2
<b>Finanzierung</b>		
Finanzierungsbedarf	44,2	32,2
Abschreibungen	18,4	18,9
Finanzierungsleibtrag	25,8	13,3